


Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Stadtentwicklungsvarianten	1972 - 1975	Befassung mit städtischen Vorlagen und Literatur über Stadtentwicklung, Gespräche mit Experten (Leiter: Hermann Kopp). Stellungnahme an den Gemeinderat.	Variante D wird Grundlage der Stadt-Entwicklung, d.h. Ziel der Stadtentwicklung wird eine City-Verlagerung nach Westen
Denkmalschutz	1972 - bis heute	Viele BÜRGER-Aktivitäten haben neben dem sozialen auch einen denkmalschützerischen Aspekt. S. Historismus, Gaisbergstr. 6-10, Jugendstil-Hallenbad, "Prinz Carl" etc.	
	1991	Foto-Dokumentation "Ein Geviert im Wandel der Zeit - Das Grand Hotel und seine Umgebung" (1991)	Gemeinderat beschließt Veränderungssperre
	1992	Auszeichnung mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz durch das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz.	
	1993	Dia-Vortrag über HD-Situation (Ph. Bujard) bei der Jahrestagung der Denkmalschützer in der Stadthalle (1993).	
	1997	Veranstaltung im "Prinz Carl" zur geplanten Gesamtanlagenschutzsatzung (GASS).	BfHD teilen sich turnusmäßig einen Sitz im Beirat zur GASS mit dem "Verein Alt-Heidelberg".
	2010	Bedenken gegen eine zu enge Festlegung der Schutzwürdigkeit der Weststadt, Stellungnahme und Begründung	Ein u.E. zu kleines Kerngebiet der Weststadt wurde unter Schutz gestellt
Heidelberger Herbst	1973 - 1983	Infostände, Postkarten, Plakate, Bänkelgesänge zur Stadt-Situation, Straßentheater, Auflage eines Spieles "Wie wird man was in Heidelberg?" etc.	

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Jugendstilbad Bergheim	1973 ff	Aus Denkmalschutz-Gründen, vor allem aber aus sozialen Gründen jahrelanger Einsatz für den Erhalt, später für die Wiedereröffnung des Bades. Unsere Werbung brachte zeitweise einen verstärkten Besuch. Berechnungen der Wirtschaftlichkeit	Schliessung konnte nicht verhindert werden
	1981 ff	Vor und nach der Schließung viele öff. Veranstaltungen (Zieglerbräu), Leserbriefe, Broschüren	
	1978 und 1988	Unterschriftensammlungen, Herausgabe einer Postkarten-Serie, Teilnahme am Gespräch im Kurpfalzradio	Das Bad bleibt im Bewusstsein der Bevölkerung
	1990er Jahre	immer wieder Gespräche mit Stadverwaltung, OB, Bäderamt, viele Führungen durch das Gebäude, Veranstaltungen, Vergleich mit anderen Städten. Foto-Ausstellung im Rathaus	
	2007	Entwickler Hans-Jörg Kraus erläutert den BfHD seine Pläne für das Hallenbad als Markthalle	BfHD müssen damit zufrieden sein, dass das historische Gebäude wieder genutzt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird
ÖPNV	1972 bis heute	Konstanter Einsatz für besseren ÖPNV	
	1975 ff	Aktionen gegen die Herausnahme der Straßenbahn aus der Hauptstraße	Die Hauptstraße wird Fußgängerbereich
	1988	Gespräche mit Bürgermeistern der Umlandgemeinden und Broschüren über ÖPNV-Möglichkeiten für Neuenheim und das Neuenheimer Feld	
	1990 ff	Mitarbeit im Verkehrsforum	
	1997	Vorschlag zur Linienführung durchs Neuenheimer Feld. Vortrag "Straßenbahn ins Neuenheimer Feld" vor dem Bauausschuß des Gemeinderates	
	1998	Vortrag vor dem Bezirksbeirat Altstadt zur Straßenbahnerschließung der Altstadt . Besuch der Städte Basel und Freiburg, um deren Konzepte zu erkunden	
	2002	Einsatz für den Erhalt der Bergbahn	Die historische Bergbahn wird restauriert

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
	2007 - heute	Überlegungen zur Straßenbahn in die Altstadt im Rahmen des Magistrale-Konzeptes	ÖPNV-Fachleute bauen Straßenbahn in das Magistrale-Konzept ein
Plöck 48 / 50	1974 / 75	Argumente gegen den Abriß der Gebäude. Architektonischer Gegenvorschlag (Hermann Kopp). Unterstützung des Kindergartens und des Frauenzentrums. Sammelaktion für "Rechtshilfe Kußmaulgarten" zur juristischen Beratung der Nachbarn durch RA Nils Weber	Die Gebäude werden abgerissen, das Parkhaus wird gebaut
Generalverkehrsplan, hier vor allem: B 37 / Neckarstaden	1975 ff	Bedenken und Anregungen gegen städtische Pläne zum Ausbau des Neckarstadens auf 4-5 Spuren. Eigene Verkehrszählung über 24 Stunden auf der B 37, Broschüre, Plakat (Hermann Kopp)	
	1976	Postkarten (Ingeborg Klinger). Bäume gießen an der B 37 Gespräche mit allen Gemeinderatsfraktionen, Anhörungstermin des Regierungspräsidiums	Der Neckarstaden wird nicht verbreitert
	2006 - heute	Bedenken gegen den geplanten Neckarufertunnel: Reine Vertikalverlagerung des Verkehrs auf 2,2 km bei unsicheren, hohen Kosten für Bau und Betrieb, keine nachhaltigen, gesamtstädtischen Überlegungen zur Lösung der Verkehrsknoten in der Stadtmitte	Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG rufen ein Team aus Fachleuten zusammen, das in langer Vorarbeit das Magistrale-Konzept entwickelt

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Magistrale	2005 - heute	Zusammenrufung eines Teams aus Fachleuten, Stadtplanern, Architekten und ÖPNV-Planern, die zusammen mit dem Vorstand des Vereins das gesamtstädtische Entwicklungskonzept "Magistrale" erarbeiten: Die Magistrale nutzt nur vorhandene Tunnel und Straßen, ertüchtigt die problematischen Verkehrsknoten, macht den Bismarckplatz autofrei und leitet den Durchgangsverkehr vom Karlstor bis zum Autobahnanschluss Bergheim. Skizzen zur Verkehrsführung, Überlegungen zur Stadtplanung und Raumgestaltung. Die Magistrale ist ein Stadtentwicklungs- und Verkehrskonzept, das doppelt so viel "Stadt an den Fluss" bringt als der Neckarufertunnel. Alle Maßnahmen sind in Einzelschritten realisierbar. Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG veröffentlichen einen Vergleich zwischen Neckarufertunnel und Magistrale. Broschüre zur Magistrale. Vorstellung des Magistrale-Konzepts bei OB, einzelnen Gemeinderatsfraktionen, in öffentlichen Veranstaltungen und bei interessierten Fachgruppierungen. Presseberichte	Diskussionen verbessern die Pläne des Magistrale-Konzeptes. Weitere Präsentationen für den Gemeinderat und die Öffentlichkeit sind geplant. Eine neue Auflage der Broschüre ist geplant
Transurban	1975	Fahrt nach München zur Fa. Krauss-Maffei zur Information über das Transportmittel.	
Kommunalwahlkämpfe	1975, 1980, 1989	Befragung der Kandidaten ("Prüfsteinkatalog"), überparteiliche Werbung für "BÜRGER"-freundliche Kandidaten, später nur noch Kandidaten, die Mitglieder der "BÜRGER" sind.	Zeitweise waren fast 25 % des Gemeinderates Mitglieder des Vereins.
Altstadtsanierung	1975 - ca.1978	Befassung mit der Problematik des Städtebauförderungsgesetzes, Kritik am Abriß des Gevierts "Darmstädter Hof". Öffentliche Veranstaltung, Presseerklärungen. Einspruch gegen den Bebauungsplan. Gespräche mit Sanierungsbetroffenen und Angebote juristischer Hilfestellung.	Sanierungsbetroffene wehren sich erfolgreich. GR beschließt statt Flächenabriß nur noch Einzelhaus-sanierungen.
Flächennutzungsplan	1975 / 1981	Bedenken und Anregungen (Autor: Hermann Kopp) Bedenken gegen die Einbindung eines nicht verabschiedeten Generalverkehrsplanes	Änderungen am FNP wurden beschlossen.

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Stadtbild	1975	Beteiligung an der Ausstellung "Straße und Platz" des Heidelberger Kunstvereins (1975), hier: Katalog + Beitrag "Funktionswandel bei Straße und Platz" (Autor: Dr. Fritz Hermanns)	
	1976	Zusammenarbeit mit Kunstverein, Badischer Heimat und Kunst-historischem Institut der Uni "Bauten des Historismus", hier: geführte Spaziergänge durch die Weststadt	Zunehmende Sensibilisierung für die Qualität des
	1983	Beteiligung an der Foto-Ausstellung "In welchem Style sollen wir bauen?" des Heidelberger Kunstvereins	
	1990	Veranstaltung "Weststadt woher? Wohin?"	
	1991	Vorschlag einer "Grünachse" mit Sichtbeziehung vom Bahnhof zum Schloß	Die Idee wird im Konzept der Magistrale aufgegriffen
	1991	Gründung und Unterstützung der Initiative "Intakte Weststadt" gegen den Abriss des Hauses Kaiserstr. 4	Abriss konnte nicht verhindert werden.
	2000	Ausstellung "Hauptstraße im Wandel - Teil I -Foto-Dokumentation der Veränderung an Läden und Fassaden 1970 - 2000"	Sensibilisierung f. d. meist positiven baulichen Veränderungen
	2002	Argumente gegen Neubauten in der Semmelsgasse, historische Recherche, Presseerklärung	
Stadthalle / Anbau als Erweiterung des Kongresshauses	2009 - 2010	Bedenken gegen die geplante Erweiterung der Stadthalle durch einen Anbau als Erweiterung des Kongresszentrums - Ablehnung teils wegen der Verschlechterung des denkmalgeschützten Stadtbildes, teils wegen der Überfrachtung der funktionsüberlasteten Altstadt, teils wegen der negativen verkehrlichen Auswirkungen. Unterstützung der Aktivitäten des Bündnisses gegen den Stadhallenausbau (Unterschriftenaktion, Bürgerbegehren und Bürgerentscheid)	Das Bürgerbegehren erbrachte über 18.000 Unterschriften. Der erfolgreiche Bürgerentscheid vom 25. Juli 2010 erzwang das "Aus" für den Anbau an die Stadthalle
"Heidelberger Rundschau" / "Communale"	1975 - 1983 1983 - 1988	Einzelne Mitglieder (vor allem Dr. Hermann Lehmann) engagierten sich langfristig und investierten viel Zeit und Arbeit in diese Alternativblätter	

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Amerika-Haus	1975	BfHD machten den Gemeinderat auf die Gefährdung des Gebäudes durch Erweiterungsabsichten der Deutschen Bank aufmerksam. Verschiedene Aktivitäten (Familie Plieninger)	Villa wurde erhalten - heute "dai" (Deutsch-Amerikanisches Institut)
OB-Wahlen	1975, 1984 1990, 1998	Werbung für die demokratische Alternative	
Fußgängerbereich Hauptstraße	1976	Gespräch mit dem Einzelhandel, eigene Erhebungen zum ÖPNV (Autor: R.v. Wittich), Fahrgastbefragung, Infostände, öffentliche Veranstaltungen. Bedenken und Anregungen gegen die Herausnahme der Straßenbahn aus der Hauptstraße, (Anonymisierte) Teilnahme am Gestaltungswettbewerb - aber mit Beibehaltung der Straßenbahn! (Autoren: Hermann Kopp, Robert Bechtel, Gustav Ungerer u.a.). Broschüre "Fußgängerzone Heidelberg - mit Straßenbahn"	BfHD-Beitrag zum "Gestaltungswettbewerb Fußgängerzone" kam in die letzte Entscheidungsrunde, dann wegen Mißachtung der Vorgabe (ohne Straßenbahn) abgelehnt
Königstuhltunnel / Bahnstadt	1976 ff	Die Nicht-Verbreiterung des Neckarstadens und die (seit einem Hochwasser) mögliche Nutzung des Schloßbergtunnels für den 2-Richtungsverkehr belebten die alte Idee eines Königstuhltunnels für den MIV vom Karlstor bis hinter den Bergfriedhof und weiter zum Autobahnanschluss in Bergheim	
	1980	Erste Diskussion eines BfHD-Tunnelentwurfes mit dem Tiefbauamt	
	1986	Presseerklärung	
	1997	Neu-Befassung mit dem Thema, nachdem Pläne der Stadt für einen Neckarufertunnel vorlagen, Gespräch mit OB Weber	

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
	1998	Nach Stilllegung der Güterbahnstrecke durch die DB erste Pläne für den BfHD-Königstuhltunnel: Fotos, Dokumentationen (Philine Bujard), Vorstellung der Idee beim Verein "Alt-Heidelberg" : gemeinsames Vorgehen gegen den Neckarufertunnel mit Flugblättern, Veranstaltungen, Gesprächen mit OB Weber, BM v. d. Malsburg und Amtsleitern, Presseerklärungen, Rundfunkgespräch im Rathaus, Infostände, Begehung des "Bahnstadt"-Geländes unter DB-Führung, Vergleich mit dem "Saukopftunnel", Präsentation bei allen Gemeinderatsfraktionen, vor Bau-, Finanz- und Stadtentwicklungsausschuß , Handwerkskammer Mannheim und der Industrie- und Handelskammer Heidelberg (IHK). Besuch einer Baumesse. Zusammenarbeit mit Fachleuten (österr. Tunnelplaner, Architekten u. Stadtplaner)	Das Entwicklungsgebiet "Bahnstadt" rückt ins allgemeine Bewusstsein VEP sieht Trassenfreihaltung für verschiedene Optionen vor
	1998	2 Gespräche in großer Runde mit Amtsleitern und Fachleuten. Broschüre "Zukunftsmodell HD - Ideen und Lösungen zur Stadt am Fluss". Präsentationen bei Gemeinderatsfraktionen (Albertus Bujard)	IHK spricht sich für den Königstuhltunnel aus Vergleichbare Pläne für einen Königstuhltunnel werden in Auftrag gegeben
Bahnstadtentwicklung	2006 / 2007	BfHD-Mitglieder im "Expertenrat" zur Bahnstadtentwicklung plädieren für eine (langsamere) Entwicklung in Händen der Stadt und keine (teurere) Überantwortung an ein Konsortium aus Banken und Sparkassen	Der Gemeinderat entscheidet sich für eine Entwicklung durch das Konsortium. Die Bahnrandstraße, als Vorhaltetrasse für einen späteren Königstuhltunnel wird vom Gemeinderat zur Bebauung freigegeben

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
"Prinz Carl"	1977 - 1981 1980	Argumentation gegen den geplanten Abriß. Danach Kampf gegen die geplante Nicht-Wieder-Bebauung des Areals. Öffentl. Versammlungen, Plakat "Fehler des Jahres" (1978). Argumente für Wiederaufbau in Form einer modifizierten Rekonstruktion. Viele Leserbriefe führen zu bundesweiter Berichterstattung incl. Fernsehen. Alarmierung des Landesdenkmalamtes und der Unesco-Kommission. Erarbeitung eines eigenen Rekonstruktionsmodells (Architekten Robert Bechtel und Hermann Kopp) mit begleitender Broschüre, das in Gemeinderatsfraktionen, vor der Presse, bei Verbänden und dem Verein "Alt-Heidelberg" präsentiert wurde	Marktplatz u. Kornmarkt werden durch einen Baukörper getrennt
Gaisbergstr. 6-10	1985	Hinweis auf drohenden Abriß denkmalgeschützter Häuser durch die BG Chemie. Unterstützung einer Bürgerinitiative zu diesem Thema, Presseerklärungen etc.	BG Chemie baut am Bahnhof. Die Häuser in der Gaisbergstraße werden saniert
Milieuschutz-Satzung	1986	Gespräche mit Dr. Gütther, Stadtplanungsamt Nürnberg, Weststadt-Begehung und Veranstaltung	
Palais Nebel / Semmelsgasse	2003 – 2005	Bemühungen um Erhalt des terrassierten Barockgarten-Areals als Freifläche hinter dem großen Palais, Kampf um Anerkennung des Gebäudes als „Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung“, als „Sachgesamtheit“ und „architekturgeschichtliche Rarität“. Regierungspräsidium und GGH setzen einen Neubau auf dem Gelände durch	
	2004	Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG melden das Palais Nebel zum „Tag des Offenen Denkmals“ an. Erstellung einer Broschüre zum geschichtlichen Hintergrund des Palais Nebel	Ein winziger Alibi-„Barockgarten“ entsteht Beide Pavillons werden erhalten
Tourismus	ca. 1990 - bis heute	Immer wieder Stellungnahmen für "sanften Tourismus" mit längerer Verweildauer in HD, Teilnahme an Podiumsdiskussion in der Stadthalle (Dr. Hermann Lehmann, 1992)	Leider wird die Altstadt für verschiedene "Events" immer mehr vermarktet


Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Haus Cajeth (Haspelgasse)	1996 /1997	Argumente gegen den Abriss der rückwärtigen Gebäude und für den Erhalt eines alten Baumes. Gespräche mit Stadtplanungsamt und Denkmalamt. Bestandsaufnahme, Raumbuch und ausführliche Foto-Dokumentation über schützenswerte Details (Dr. H. Lehmann).	Das Gebäude wurde abgerissen. Der Baum wurde erhalten
Hauptstraße im Wandel	2000	Ausstellung im Rathaus: „Hauptstraße im Wandel: Läden und Fassaden“	Die Kataloge der Ausstellungen verkaufen sich gut und schärfen das Bewusstsein der Bevölkerung
	2003	Ausstellung im Rathaus: "Geschäfte und Gaststätten" Zu jeder Ausstellung wird ein Katalog mit dokumentierenden Bildmaterial erarbeitet (Kurpfälzischer Verlag)	
	2003	Teilnahme an Podiumsdiskussion im Rathaus: "25 Jahre Fußgängerzone HD"	
	2005 und 2006	Die BfHD-Fotoausstellung wird in HDs Partnerstadt Bautzen gezeigt	
Bürgerstiftung Heidelberg	2003	Aus Anregung von OB Beate Weber Einrichtung einer AG. Die Stadt ist durch Teilnehmer aus dem OB-Referat mit am Tisch. Einarbeitung in die komplexe Materie. Der Verein BfHD stellt eine Sekretärin zur Verfügung	
	2004	Erstellung von Werbebroschüren in Deutsch und Englisch. Suchen und Finden von Gründungstiftern: anfangs leicht. Später wegen unterschiedlicher und unvereinbarer Vorstellungen einzelner Stifter Stillstand und Vertagung	Das Thema wartet auf eine Wiederbelebung
	2005 - 2007	Immer wieder tagen Arbeitsgruppen und besprechen Strukturen, Projekte und das geplante Zukunftsforum. Der Verein stellt wieder eine Sekretärin zur Verfügung	Die Wiederaufnahme der Arbeit motiviert neue Kräfte. Die Arbeitsgruppen sind zum größten Teil neu besetzt
	2008	Die Planungen sind nun so konkret, dass erste Gründungstifter angeworben werden. Weitere Verfeinerung der Planungen und Vorgehensweisen. Der Regierungspräsident gibt wertvolle Ratschläge zum Verfahren	Die Arbeitsgruppe sucht nach einem ehrenamtlichen Vorstand und formuliert die Aufgaben von Vorstand und Stiftungsrat

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
	2009	<p>März 2009: Eine Pressekonferenz macht die bevorstehende Gründung der Bürgerstiftung publik</p> <p>Organisatorische Vorbereitung der Stiftungsgründung. Die vorläufige Gemeinnützigkeit der Stiftung wird beantragt</p> <p>Mai 2009: Gründungsversammlung der Bürgerstiftung mit Wahl von Vorstand und Beirat</p> <p>Juli 2009: Feierliche Übergabe der Anerkennungsurkunde an den Vorstand durch den Regierungspräsidenten, Dr. Rudolf Kühner</p> <p>Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG entlassen die Bürgerstiftung aus dem betreuten Anfangsstadium in ihre selbstverwaltete Freiheit</p>	<p>Es melden sich 90 Gründungstifter und stiften ein Anfangskapital von 135.000 €</p> <p>Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der Heidelberger Gesellschaft engagieren sich in ehrenamtlicher Arbeit und kandidieren für Vorstand und Stiftungsrat</p> <p>Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG sind stolz darauf, eine Institution geschaffen zu haben, die in Heidelberg dauerhaft bürgerliches Engagement verkörpert!</p>
Mobilfunk / Elektromog	2002 - 2006	AG erarbeitete sich Fachwissen. Unterschriftenliste gegen Zunahme UMTS-Antennen an den Petitionsausschuss des Bundestages	Reges Interesse am Thema, vor allem durch verunsicherte Eltern
	2003	Veranstaltung „Risiko Mobilfunk?“ mit UmweltB; Dr. E. Würzner und Experten, Teilnahme an der „Trend“- Messe, Erarbeitung eines Flyers, der Kinder und Jugendliche zu einem „gesünderen“ Umgang mit dem Handy anregen soll, Katasterplan über Antennen-Standorte gefordert	Die Stadt erstellt den geforderten Katasterplan
	2004	Runder Tisch“ mit Gesamtelternbeirat führt zur Erarbeitung einer Unterrichtseinheit (in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule)	Jede Schülergeneration der 40 Heidelberger Schulen wird von nun an über Strahlungsrisiken aufgeklärt

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Theaterplatz	1987	5 Gestaltungsvorschläge in einem Modell 1:100 umgesetzt, Broschüre aller Vorschläge	Theaterplatz blieb - trotz stadteigenen Gestaltungswettberbs ungestaltet
	2005	Auf Bitte des Intendanten Nachforschung und Darstellung der Geschichte des Theaterplatzes.	
Theatersanierung	2007	Argumente gegen die Sanierungspläne des Intendanten, die den historischen Zuschauerraum durch Herausnahme der Sitzreihen zu einem zweiten Foyer machen würde. Gespräch mit dem Intendanten Peter Spuhler. Mit einem Statiker Berechnung der Standfestigkeit des jetzigen Bühnenportals. Hinzuziehung des Theaterfachmannes Prof. Michael Hampe, der die Wahl der Sanierungsvarianten offenliess, aber eindeutig dafür plädierte, dem Gemeinderat verschiedene architektonische Vorentwürfe für die Entscheidungsfindung vorzulegen (was nicht stattfand). Zusammenarbeit mit Theaterbau-Fachleuten und -Büros zur Erarbeitung von baulichen Alternativen. Abschätzung der Folgekosten der verschiedenen Sanierungsmodelle. PPT-Präsentation der BfHD-Argumente in allen Fraktionen (Albertus Bujard). Auftritte bei den öffentlichen Vorstellungen der Varianten. Mitbegründung der "Intiative Historischer Zuschauerraum", gemeinsam mit Altstadtrat Hans-Peter Pollich u.a. Gemeinsame Unterschriftensammlung (Christiane Schmidt-Sielaff und Philine Bujard) für die "Variante 2B" mit Erhalt des jetzigen Zuschauerraumes. Die Unterschriften von über 50 Theaterschaffenden und über 1.100 Theaterbesuchern werden in einer ganzseitigen RNZ-Announce veröffentlicht	Der Gemeinderat entscheidet sich mit knapper Mehrheit für die kostenintensivere Variante 2C Stadrätin Margrit Nissen (BfHD-Mitglied) tritt aus Protest gegen die unzureichende Informationspolitik und die Behandlung des Gemeinderates zurück Kleiner Erfolg: Der historische Theatersaal wird besser als Spielstätte erhalten als ursprünglich geplant
Lärm in der Altstadt / Leben in der Altstadt	2000 ff	Beschwerdesammlung "Lärm in der Altstadt" , Präsentation der Auswertung vor Umwelt-BM Dr. E. Würzner, weitere Zusammenarbeit mit der Stadt, Präsentationen und Gespräche, Info-Abende. Lärmquellen wurden kartographiert. „Runde Tische“ mit Stadtverwaltung und Wirten	Zeitweise deutlich weniger nächtlicher Lärm

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Lärm in der Altstadt / Leben in der Altstadt	2003	Vereinbarung zwischen Stadt, Wirten und Bewohnern für eine Lärmreduzierung. Ein „Lärmtagebuch“ wird geführt	Studentenverbindungen sind nicht „in den Griff“ zu bekommen
	2004	BfHD-Veranstaltung im Schnitthenerhaus: Verärgerten Altstädtern genügen die bisherigen Maßnahmen nicht	"Events" in der funktionsüberlasteten Altstadt nehmen zu. Die Stadt verteilt "Gelbe Karten" an Störer
	2005	Gespräche mit Wirten zur "Selbstkontrolle". BfHD fordern einen Anwohner-Anwalt als Gegenpart zum Stadt-Marketing	
	2006	Der Bebauungsplan "Östliche Altstadt" machte Hoffnung, die Dichte und Öffnungszeiten der Kneipen reduzieren zu können	Diese Hoffnung wurde nicht erfüllt
	2007	Gespräche mit Stadtverwaltung und Wirten	Wenig Erfolg
	2008	Hinzuziehung eines Verwaltungsjuristen zur Klärung der bürgerschaftlichen Möglichkeiten	
	2009	Die zeitliche und räumliche Ausweitung der Außenbewirtschaftung trägt nicht zur Beruhigung des Lebensraumes Altstadt bei	
	2010	Nach Protesten und Presseberichten richtet die Stadt einen neuen Runden Tisch ein, an dem die BÜRGER FÜR HEIDELBERG wieder teilnehmen.	Nachlassender Lärm wird hoffentlich bei Lärmmessungen in den Sommermonaten festgestellt werden können
	2007 - bis heute	Regelmäßige Treffen mit Bürgermeister Wolfgang Erichson. Hier werden Details für Verbesserungen in der Altstadt besprochen	
Blaue Heimat (Handschuhsheim)	2005	Nach "Hilferuf" von Bewohner, die eine Kündigung ihrer Wohnungen befürchteten: Erfolgreiche Veranstaltung mit BfHD-Referenten. Gespräch mit P. Bresinski (GGH)	Vorerst erklärt die GGH, das Gebiet nicht abreißen sondern sanieren zu wollen
Stadtteilrahmenplan Altstadt	2006	Teilnahme am Workshop, Einbringung unserer Vorstellungen	
Hortus Palatinus	2008	Argumente gegen die Einrichtung eines Renaissance-Gartens. Brief an Finanzminister Stratthaus und Stadträte. Leserbriefe	Der Schlossgarten soll unverändert bleiben

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
Sonstiges	1986	Kulturprogramm zur 800-Jahr-Feier der Stadt HD: "Kultur in Heidelberger Privathäusern: "Hausbesuche" mit Konzerten, Lösungen, Chansons. (Ulrich Gebhard) Konzertreihe: "Musik am Hofe des Sonnenkönigs" Sanierungsspaziergänge Führungen durch Universitätsmuseum und die Ausstellung "Lieselotte von der Pfalz"	
	1994	Veranstaltungsreihe "Solidarische Stadt" : Vorträge zum Thema "Miteinander Umgehen, Demokratie und Streitkultur (Dr. Hermann Lehmann)	
	1995	Führung durch die Kasematten des Schlosses	
	1999	Führung durch das Carl-Bosch-Museum	
	2001	Führung "Die Giebel von Neuenheim" (Dr. Dietrich Bahls)	
	2002	Teilnahme am "Markt der Möglichkeiten"	
	2002	Teilnahme am "Tag des Offenen Denkmals" mit einer Führung durch die ehemalige "Judengasse"	
	2002	Mitarbeit in der Initiative "Freunde der HD Bergbahn", Unterschriftensammlung	
	2003	Infostand am Tag des "Lebendigen Neckars"	
	2003 - bis 2008	Dr. Hermann Lehmann vertritt die BfHD im Beirat zur Gesamtanlagenschutzsatzung	
	2004 und 2005	Zusammenarbeit mit zwei Türkischen Bürgerinitiativen (Besuch in Ankara und Istanbul - Gegenbesuch der Gruppen in HD)	
	2007	Homepage des Vereins wird eingerichtet	
	2007	Mitarbeit einzelner BfHD-Mitglieder in der ILA (Initiative Lebendige Altstadt) gegen Einkaufszentren und die Überbauung öffentlicher Plätze	
	2008	Bundesverdienstkreuz für Philine Bujard (aber auch für den ganzen Verein BÜRGER FÜR HEIDELBERG) als Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement und langjähriges, ehrenamtliches Wirken zum Wohl der Stadt	

Thema	Zeitraum	Aktivitäten	Erfolg ?
BÜRGER FÜR HEIDELBERG 	1972	Vereinsgründung	
Vereinsjubiläen	1982	10-jähriges Jubiläum im Baus Buhl	
	1992	20-jähriges Jubiläum im Schützenhaus mit Feier des Denkmalpreises	
	2002	30-jähriges Jubiläum im Schmitthennerhaus	